

Handlungsleitfaden „Gelingensfaktoren
zur Energieregion der Zukunft“
für die Umsetzung der Ziele der
Programmlinie EdZ

B. Neges, K.Schauer et al.

Berichte aus Energie- und Umweltforschung

30/2007

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Verantwortung und Koordination:
Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien
Leiter: DI Michael Paula

Liste sowie Bestellmöglichkeit aller Berichte dieser Reihe unter <http://www.nachhaltigwirtschaften.at>

Handlungsleitfaden „Gelingensfaktoren zur Energieregion der Zukunft“ für die Umsetzung der Ziele der Programmlinie EdZ

Mag. Birgit Neges, Dr. Kurt Schauer,
Wallner&Schauer GmbH

DI Josef Bärnthaler, Energieagentur Obersteiermark
Ing. Leo Riebenbauer, Ing. Leo Riebenbauer GmbH

Graz, Juli 2007

Ein Projektbericht im Rahmen der Programmlinie



Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften

Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

Vorwort

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Projekts aus der Programmlinie ENERGIESYSTEME DER ZUKUNFT. Sie wurde 2003 vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen des Impulsprogramms Nachhaltig Wirtschaften als mehrjährige Forschungs- und Technologieinitiative gestartet. Mit der Programmlinie ENERGIESYSTEME DER ZUKUNFT soll durch Forschung und Technologieentwicklung die Gesamteffizienz von zukünftigen Energiesystemen deutlich verbessert und eine Basis zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energieträger geschaffen werden.

Dank des überdurchschnittlichen Engagements und der großen Kooperationsbereitschaft der beteiligten Forschungseinrichtungen und involvierten Betriebe konnten bereits richtungsweisende und auch international anerkannte Ergebnisse erzielt werden. Die Qualität der erarbeiteten Ergebnisse liegt über den hohen Erwartungen und ist eine gute Grundlage für erfolgreiche Umsetzungsstrategien. Mehrfache Anfragen bezüglich internationaler Kooperationen bestätigen die in ENERGIESYSTEME DER ZUKUNFT verfolgte Strategie.

Ein wichtiges Anliegen des Programms ist, die Projektergebnisse – sei es Grundlagenarbeiten, Konzepte oder Technologieentwicklungen – erfolgreich umzusetzen und zu verbreiten. Dies soll nach Möglichkeit durch konkrete Demonstrationsprojekte unterstützt werden. Deshalb ist es auch ein spezielles Anliegen die aktuellen Ergebnisse der interessierten Fachöffentlichkeit leicht zugänglich zu machen, was durch die Homepage www.ENERGIESYSTEMEderZukunft.at und die Schriftenreihe gewährleistet wird.

Dipl. Ing. Michael Paula

Leiter der Abt. Energie- und Umwelttechnologien

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung (DE)	5
Kurzfassung (E).....	6
Einleitung.....	8
Ziele des Projektes	8
Inhalte und Ergebnisse des Projektes	10
Verwendete Methode und Daten	10
Beschreibung des Standes der Technik	11
Innovationsgehalt des Projektes.....	12
Beschreibung der Projektergebnisse.....	13
Detailangaben in Bezug auf die Ziele der Programmlinie	14
Beitrag zum Gesamtziel der Programmlinie und den sieben Leitprinzipien nachhaltiger Technologieentwicklung	14
Einbeziehung der Zielgruppen und Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse im Projekt	14
Beschreibung der Umsetzungs-Potenziale	16
Schlussfolgerungen zu den Projektergebnissen	16
Was sind die in dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse für das Projektteam? (fachliche Einschätzung).....	16
Wie arbeitet das Projektteam mit den erarbeiteten Ergebnissen weiter?	17
Für welche anderen Zielgruppen sind die Projektergebnisse relevant und interessant und wer kann damit wie weiterarbeiten?	17
Ausblick/Empfehlungen	17
Chancen der Realisierung	17
Empfehlungen.....	17
Literaturverzeichnis/Abbildungsverzeichnis/Tabellenverzeichnis.....	19
Anhang	20

Kurzfassung (DE)

Ausgangslage:

Mit der bereits vorliegenden Broschüre der Programmlinie über zahlreiche ausgezeichnete Beispiele aus dem Wettbewerb „Energierregionen der Zukunft“ stehen Informationen zu vorbildlichen Lösungen zur Verfügung. Diese Good-Practice-Lösungen sind durch das Zusammenspiel von unterschiedlichen Faktoren entstanden, welche dies jedoch sind, ist in der vorhandenen Broschüre nicht dargestellt. Diese Lücke für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele der Programmlinie sollte mit diesem Projekt geschlossen werden.

Zielsetzungen und methodische Vorgehensweise:

Mit diesem Projekt wurde ein praxisorientierter Handlungsleitfaden mit dem Titel „Energierregionen der Zukunft, Erfolgreich vernetzen und entwickeln“ zur Umsetzung von zukunftsweisenden Energieprojekten in Regionen erstellt und verbreitet. In diesem Leitfaden werden die wesentlichen Faktoren zur erfolgreichen Realisierung von Energiesystemen der Zukunft für die UmsetzerInnen dargestellt. Dabei baut das Projekt auf das Erfahrungswissen der im Rahmen des Wettbewerbs „Energierregion der Zukunft“ ausgezeichneten Projekte, weiterer Repräsentationsprojekte und auf ExpertInnenwissen aus vorhandenen wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Thema auf. Die wesentlichen Ziele waren:

- ✓ Erstellung eines leicht handhabbaren Handlungsleitfadens (leichtverständliche Darstellungsform und Sprache, mit Checkliste, Kommentaren, Stories und Werkzeugen in Druck- und Internetversion).
- ✓ Weitergabe des Handlungsleitfadens an MultiplikatorInnen und Verankerung bei diesen als wichtige Unterstützung, damit die AkteurInnen in den Regionen einen direkten Zugang erhalten und der Leitfaden eine breite Wirkung erzeugen kann.
- ✓ Umsetzung von Verbreitungsmaßnahmen: Aufeinander abgestimmte Verbreitungsmaßnahmen

Zielgruppe dieses Handlungsleitfadens sind lokale und regionale AkteurInnen (GemeindevertreterInnen, AktivistInnen auf kommunaler Ebene, NetzwerkerInnen, ...), denen das Thema am Herzen liegt und dieses Thema zum Erfolgsfaktor der Region machen wollen, sowie regionale Institutionen wie z.B. Energieagenturen, EU-Regionalmanagements, Klimabündnis Österreich,...). Diese regionalen Institutionen sind wichtige Multiplikatoren für die Verbreitung des Leitfadens.

Inhalte

Modul 1 Praxiserhebung der Gelingensfaktoren: Verdichtung der Gelingensfaktoren der ausgewählten Projekte (ausgezeichnete Projekte aus dem Wettbewerb „Energierregion der Zukunft“ und weitere im Energiebereich) zu übergreifenden sowie spezifischen Gelingensfaktoren

Modul 2 Validierung der Gelingensfaktoren: Zusammenführung der Ergebnisse aus Modul 1 mit wissenschaftlichen Arbeiten und Erfahrungen des Projektteams (Prozessbegleitung, Umsetzung) und Validierung der erhobenen praktischen Gelingensfaktoren anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse

Modul 3 Erstellung Handlungsleitfaden: Erstellung eines Handlungsleitfadens (kommentierte Checkliste, Stories, Werkzeuge,...) für einen erfolgreicherer Weg der AkteurInnen in der Region

Modul 4 Kommunikation des Leitfadens: Erstellung eines Verbreitungskonzepts mit Umsetzungsmaßnahmen, Weitergabe der Ergebnisse an die MultiplikatorInnen und Umsetzung weiterer Verbreitungsmaßnahmen

Nutzen und Ergebnisse:

Neben den technischen Inhalten ist für die AkteurInnen der Gemeinden und Regionen wichtig zu wissen, wie diese erfolgreich umgesetzt werden können. D.h. die Kenntnis darüber, worauf in der Planung und Umsetzung geachtet werden muss, damit relevante Personen an einem Strang ziehen, welche Hürden und Risiken auftreten können und wie diese zu bewältigen bzw. vorzubeugen sind, ist von besonderer Bedeutung. Die systematische Aufstellung der Gelingensfaktoren im Leitfaden zur Umsetzung von „Energierregionen der Zukunft-Projekten“ ist daher für PraktikerInnen in allen Projektphasen ein echter und dauerhafter Mehrwert. Die Weitergabe des Leitfadens an MultiplikatorInnen und die weiteren Verbreitungsmaßnahmen gewährleisten eine breite Wirkung der Projektergebnisse.

Kurzfassung (E)

Background

The brochure of the competition “Energy regions of tomorrow” shows a lot of good-practice-solutions. These good solutions were developed by an interplay of different factors, which are not shown in the brochure. It is the main focus of this project to bridge that gap.

Goals and method

In this project we will develop and distribute a manual “*Success factors towards energy systems of tomorrow*” based on practical experience for the realization of promising energy-projects in regions. This manual shows the important factors for a good performance in realizing “energy systems of tomorrow” addressing the active regional players. Therefore we integrate the very important know-how of experiences generated in the winner projects, outcomes of representative energy-projects and the know-how of scientists in this working field.

The essential objects are:

- ✓ **Developing a practical manual** (easy intelligible presentation and language, check-list, commentaries, stories and instruments, internet version and hard copy)
- ✓ **Distribution of the manual** to the main regional promoters, so that the actors in regions get a direct access to it
- ✓ **Taking measures for distribution and communication** of the main success-factors in different channels

Local and regional actors (representatives of communes, active players, net workers, regional institutions like energy agencies and so on) who want to promote energy as a main topic of regional development belong to the **target group** of this manual. Our project will distribute the manual by multipliers in Austria.

Contents

Modul 1: Inquiry of practical success factors

Interviews with project managers (awarded projects within "Energiesysteme der Zukunft" and other interesting energy-projects), aggregation to comprehensive and specific success factors

Modul 2: Validation of success factors

Comparing and validating the success-factors of the Modul 1 with scientific results and models

Modul 3: Compilation of the manual "Success factors towards energy systems of tomorrow"

Compiling the main success factors in a clear structure embedding check-lists, stories, good practice examples and instruments

Modul 4: Communication of the manual

Developing a communication concept and setting distribution measures (distribute the manual to promoters, reports on conferences, placement on websites)

Benefit and results:

Beside the technical know-how actors need to know *how* to realize these technical solutions successfully. That means, it is necessary to know what factors are important in planning and realizing, that all relevant people act in concert for the project, and also what risks and watters can approach and how they can be managed or avoided. Therefore a systematical list of the success factors in this manual is an essential added value for those who realize energy projects. The distribution of the manual by promoters will guarantee a broad effect of our project results.

Einleitung

Mit diesem Projekt wurde ein praxisorientierter Handlungsleitfaden „*Energierregion der Zukunft, Erfolgreich vernetzen und entwickeln*“ zur Umsetzung von zukunftsweisenden Energieprojekten in Regionen erstellt und verbreitet. In diesem Leitfaden werden die wesentlichen Faktoren zur erfolgreichen Realisierung von Energiesystemen der Zukunft für UmsetzerInnen dargestellt. Dabei baut das Projekt auf das Erfahrungswissen der im Rahmen des Wettbewerbs „Energierregion der Zukunft“ ausgezeichneten Projekte, weiterer Repräsentationsprojekte und auf ExpertInnenwissen aus vorhandenen wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten zu diesem Thema auf.

Vorarbeiten des Antragstellers lagen in Form einer Publikation von Gelingensfaktoren sozialer Prozesse zur Nachhaltigkeit vor. Diese Ergebnisse wurden als wichtige Basis für das vorliegende Projekt verwendet und mit den Erfahrungen aus den ausgezeichneten Projekten des Wettbewerbs „Energiesysteme der Zukunft“, weiteren Repräsentationsprojekten und Erfahrungen des Projektteams zusammengeführt. Dadurch wurde eine themenspezifische Aufbereitung für einen erfolgreichen Verlauf von Entstehungs- und Umsetzungsprozessen von Initiativen im Rahmen der Programmlinie ermöglicht.

Schwerpunkt der Arbeit lag darin, Good-Practice-Lösungen in Hinblick auf das Zusammenspiel von unterschiedlichen Faktoren zu untersuchen. Dafür wurden qualitative Interviews mit VertreterInnen der Good-Practice-Lösungen durchgeführt. Fokus der Betrachtung lag auf der Beziehungsebene und Sachebene, da wir von technisch ausgereiften Lösungen der Projekte aus der Programmlinie Energiesysteme der Zukunft ausgehen konnten.

Folgende Punkte werden in diesem Endbericht behandelt:

- Ziele des Projektes
- Ergebnisse
- Detailangaben in Bezug auf die Ziele der Programmlinie
- Schlussfolgerungen
- Ausblick/Empfehlungen

Ziele des Projektes

In diesem Projekt wurde ein praxisorientierter Handlungsleitfaden mit dem Titel „*Energierregionen der Zukunft, Erfolgreich vernetzen und entwickeln*“ zur Umsetzung von zukunftsweisenden Energieprojekten in Regionen erstellt und verbreitet. Der Leitfaden enthält die wesentlichen Faktoren zur erfolgreichen Realisierung von Energiesystemen der Zukunft auf Struktur- und Beziehungsebene und zeigt auch wichtige Risiken auf. Dabei bauen die Ergebnisse auf das Erfahrungswissen der im Rahmen des Wettbewerbs „Energierregion der Zukunft“ ausgezeichneten Projekte, weiterer Repräsentationsprojekte in Österreich und auf ExpertInnenwissen aus vorhandenen wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Thema auf.

Die Verbreitung fand/findet durch unterschiedliche Aktivitäten statt:

- ✓ Verbreitung der Druckexemplare und in elektronischer Form u.a. für die Veröffentlichung auf den Homepages an folgende Gruppen:
 - Energieinstitute bzw. Energieagenturen Landesstellen österreichweit (z.B. LEV Steiermark)
 - InterviewpartnerInnen
 - Verein Regionalmanagement Österreich
 - Unterschiedliche regionale Institutionen (z.B. Biosphärenparkmanagements, Entwicklungsagenturen, etc.)
 - Netzwerke im Bereich erneuerbarer Energie (z.B. NÖST)
 - Öffentliche Institutionen mit Verantwortungsbereich Nachhaltigkeit (z.B. Amt der NÖ Landesregierung – Abt. RU3 / Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung)
 - Auftraggeber: bmvit, FFG

Diese Zielgruppen sind einerseits wichtige AnwenderInnen und andererseits wichtige MultiplikatorInnen zur weiteren Verbreitung an regionale UmsetzerInnen.

- ✓ Verbreitungsveranstaltungen: Netzwerktreffen NÖST Graz im Mai 2007 (Netzwerk Ökoenergie Steiermark), Projektpartnertreffen mit VertreterInnen aus Oberösterreich, Vorarlberg und Salzburg in Gmunden des Projekts DG DemoNetz-Konzept in Zusammenarbeit mit Arsenal Research im Juni 2007, die 3. Veranstaltung ist im Rahmen einer Veranstaltung der Programmlinie Energiesysteme der Zukunft voraussichtlich im Herbst 07 geplant.

Inhalte und Ergebnisse des Projektes

Verwendete Methode und Daten

Im vorliegenden Projekt wurde ExpertInnenwissen mit Erfahrungswissen zu einem praxisorientierten Handlungsleitfaden zusammengeführt. Das ExpertInnenwissen wurde einerseits aus wissenschaftlichen Studien und ähnlichen Publikationen (siehe Literaturliste) und andererseits aus der intensiven Zusammenarbeit der ProjektpartnerInnen als ExpertInnen für Prozessbegleitung (Wallner & Schauer GmbH) und Umsetzung von Energieprojekten (Energieagentur Obersteiermark, Techn. Büro Ing. Leo Riebenbauer) generiert. Die Quellen für das Erfahrungswissen waren Interviews mit Projektverantwortlichen und deren PartnerInnen ausgewählter Repräsentationsprojekten (Wettbewerb, weitere) und MultiplikatorInnen, die vorhandene Publikation „Gelingensfaktoren sozialer Prozesse zur Nachhaltigkeit“ und die Erfahrungen des Projektteams in Prozessbegleitung und Umsetzung.

Zu Beginn des Projekts wurde im Projektteam eine Stakeholderanalyse durchgeführt, um darzustellen, welche Personengruppen in Entwicklungsprozessen in Richtung Energieregion der Zukunft involviert sein können. Eine Energieregion der Zukunft braucht vernetzte Aktivitäten und ein erfolgreiches Zusammenspiel von unterschiedlichen AkteurInnen. In dieser Analyse sind wir der Frage nachgegangen, „*welche Stakeholder sind dafür wichtig? Wer beeinflusst den Erfolg des Vorhabens im positiven und negativen Sinne?*“. Das Ergebnis der Analyse diente als Basis für die Erarbeitung der Interviewfragen.

Schwerpunkt der Arbeit lag darin, Good-Practice-Lösungen in Hinblick auf das Zusammenspiel von unterschiedlichen Faktoren zu untersuchen. Im Vorfeld wurde anhand von Rechercheergebnissen ein Raster mit Gelingensfaktoren, Haltungen (positiv, negativ) und Risiken erstellt, welcher als Grundlage für die qualitativen Interviews mit VertreterInnen der Good-Practice-Lösungen diente. Nach Abschluss der Interviewphase wurden beide Ergebnisse zusammengeführt. Durch die Interviews konnten viele Faktoren bestätigt aber auch verworfen werden. Die Ergebnisse sind nun durch Erfahrungswissen abgesichert.

Datenerhebung

Literaturrecherche: Zur Erhebung der Daten aus wissenschaftlichen und praxisbezogenen Arbeiten wurde eine Internetrecherche durchgeführt. Das Thema Energieregionen ist sehr neu, dementsprechend findet sich kaum Literatur zu diesem Themenbereich. Das Augenmerk lag daher auf den Bereichen Regionalentwicklung und Energieprojekte in Gemeinden und Regionen. Verwertbare Daten lagen v.a. in vorhandenen Leitfäden, wissenschaftlichen Arbeiten in der Regionalentwicklung mit Fallbeispielen und den gesammelten Erfahrungsberichten aus der Broschüre Gelingensfaktoren sozialer Prozesse zur Nachhaltigkeit.

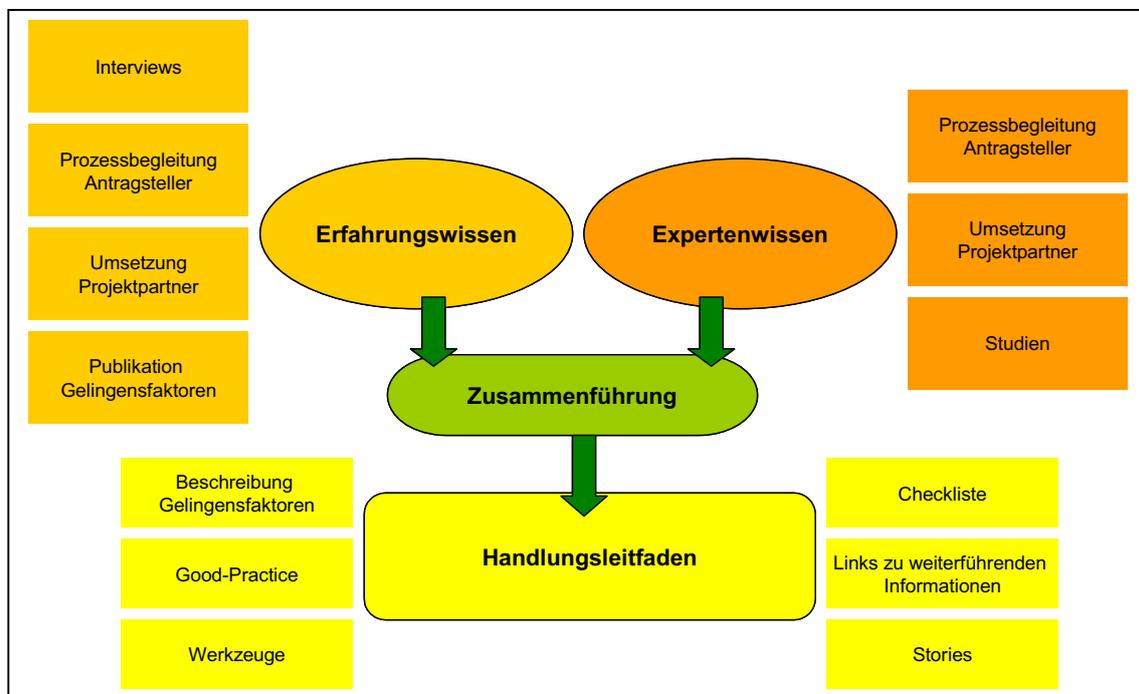
Interviews: Die Auszeichnungsbroschüre zu Energieregionen der Zukunft bietet eine wichtige Grundlage für die Interviews. Ausgewählt wurden daraus alle mit Hauptpreisen ausgezeichneten Projekte und aus den Sonderpreisen ein Beispiel. Weitere Projekte wurden aus den Wirkungskreisen der Projektpartner ausgewählt (erfolgreiche und gescheiterte Projekte).

Grundsätzlich wurde darauf geachtet, dass die Vielfalt in den unterschiedlichen Ebenen abgedeckt ist:

- Ortsbezogen (österreichweit)
- Art der Projekte
- InterviewpartnerInnen (ProzessbegleiterInnen, öffentliche VertreterInnen, UmsetzerInnen). D.h. es wurden pro Projekt 2-3 Interviews geführt.

Die Interviews (qualitativ anhand eines Leitfadens) erfolgten je nach Möglichkeit persönlich oder telefonisch, wobei die Befragung durch die AntragstellerInnen durchgeführt wurde.

In der Durchführung der Interviews gab es eine Abstimmung mit der Projektleitung des Projektes „Leitbilder der Technikentwicklung in Energieregionen (LeitER), da sich die betrachteten Energieregionen bzw. InterviewpartnerInnen z.T. überschneiden haben. Hier wurden gemeinsame Vorgehensweisen festgelegt, wie z.B. die gemeinsame Durchführung der Interviews, um die InterviewpartnerInnen nicht mit mehreren Interviewterminen innerhalb kurzer Zeit bzw. ähnlichen Fragen zu überfordern.



Grafik zur Methode

Beschreibung des Standes der Technik

In der Literatur sind viele Studien zum Thema Sozialkapital und Erfolgsfaktoren zur Lokalen Agenda 21 vorhanden. Das Thema Erfolgsfaktoren für soziale Prozesse im engeren Sinn und in Zusammenhang mit Energieregionen der Zukunft ist wenig erforscht. Die vorhandene Publikation des Antragstellers zu Gelingensfaktoren sozialer Prozesse zur Nachhaltigkeit stellte einen wichtigen Ausgangspunkt für dieses Projekt dar. Es handelt sich um eine Sammlung von Gelingensfaktoren aus unterschiedlichsten Projekten der Nachhaltigkeit und interessanten, individuellen Stories.

In der Literatur findet man kaum Ansatzpunkte im Bereich Erfolgsfaktoren zur Führung von Entwicklungs- und Umsetzungsprozessen auf dem Weg zu nachhaltigen Energiesystemen. Die vorhandene Literatur ist hier eher durch den technischen Zugang gekennzeichnet.

Innovationsgehalt des Projektes

Soziale Prozesse in der technischen Welt

Lange Zeit wurden die sozialen Prozesse in Umsetzungsprojekten, in denen viele AkteurInnen integriert sind, vernachlässigt. Der Schwerpunkt galt der technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit von Entwicklungen. Das vorliegende Projekt setzt dort an – eine marktfähige technische Entwicklung braucht einerseits entsprechende Rahmenbedingungen und andererseits erfolgreich geführte Entstehungs- und Umsetzungsprozesse. Die genaue Kenntnis und Analyse derer ist ausschlaggebend für eine Übertragbarkeit von guten Lösungen. Dies gilt gerade für erneuerbare Energietechnologien aufgrund deren geringen Verbreitungsgrades und noch immer innovativen Charakters. Mit der Analyse der Faktoren auf Beziehungsebene, die sehr eng mit Haltungen verknüpft sind, konnte eine wertvolle Reflexion bei den InterviewpartnerInnen ermöglicht und ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung geleistet werden.

Das fehlende Gegenstück zum „WAS“

Mit der Auszeichnungsbroschüre „Energierregionen der Zukunft“ steht eine Sammlung von guten Beispielen zur Verfügung, jedoch keine Hinweise, WIE man dorthin kommt, worauf man am Weg dorthin achten muss und wie man den Erfolg bewahrt. Somit wurde mit dem vorliegenden Projekt das fehlende Gegenstück zur Broschüre der Energierregionen der Zukunft erstellt und ein echter Mehrwert für eine erfolgreiche Umsetzung und Weiterentwicklung der Programmlinie „Energiesysteme der Zukunft“ geschaffen.

Weiterentwicklung der Ergebnisse aus der Publikation Gelingensfaktoren sozialer Prozesse zur Nachhaltigkeit

Die Sammlung der Gelingensfaktoren aus den unterschiedlichen Projekten und Initiativen der Nachhaltigkeit wird im vorliegenden Projekt weiterentwickelt und auf die Erfordernisse der Projekte zu Energierregionen der Zukunft angepasst.

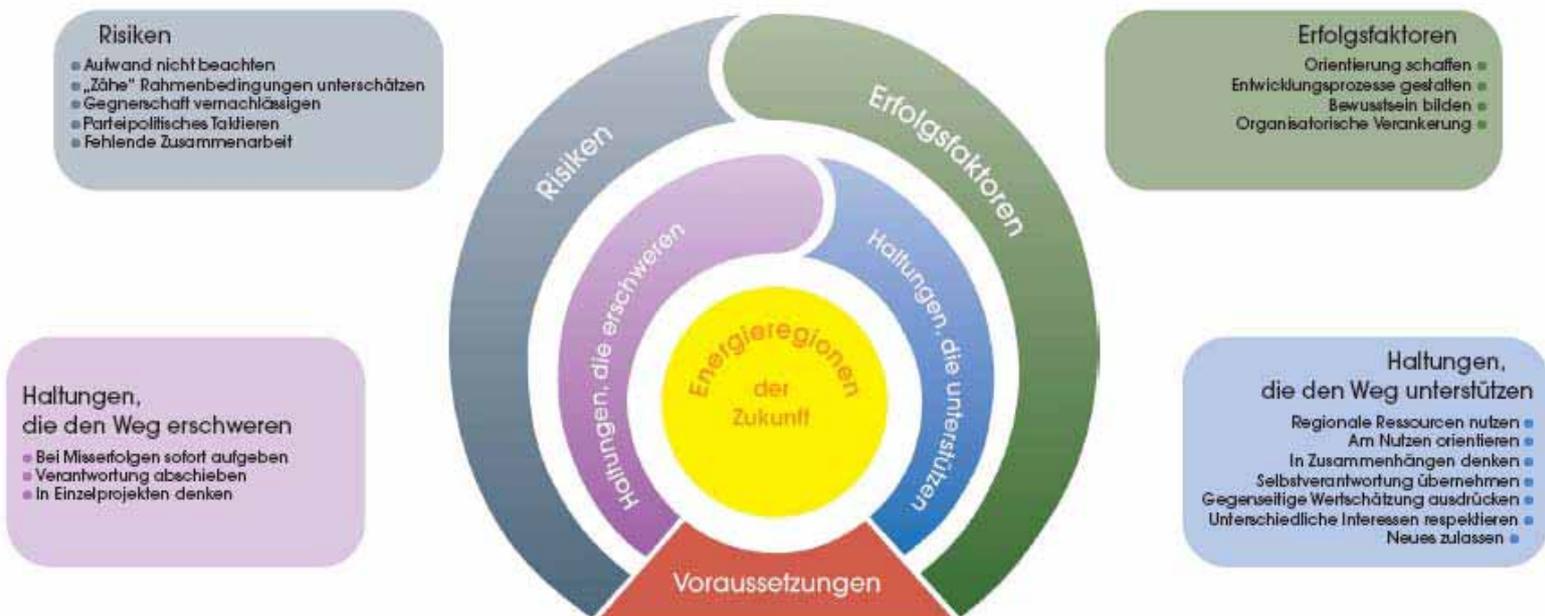
Beschreibung der Projektergebnisse

Handungsleitfaden

Die wichtigsten Projektergebnisse werden im praxisorientierten, leicht lesbaren Handlungsleitfaden dargestellt, wobei sich die Ergebnisse auf die Beziehungs-, Sach-, und Fachebene beziehen. Der Schwerpunkt lag in der Beziehungs- und Sachebene. Die Zuordnung ist nicht immer eindeutig möglich, da Faktoren oft gleichzeitig der Beziehungs- und Sach(Struktur)ebene zugeordnet werden können.

- Beziehungsebene: Erfolgsfaktoren, Risiken zu Zusammenarbeit, Bewusstseinsbildung etc., Haltungen die den Weg erschweren bzw. unterstützen
- Sach(Struktur)ebene: Erfolgsfaktoren, Risiken zu Rahmenbedingungen, Prozessdesign, Finanzierungshürden etc., Werkzeuge sind in Form von Arbeitsblätter im Anhang
- Fachebene: Behandelt durch Links zu Fachinformationen über technische und qualitative Faktoren und Erfahrungswerte, Links zu Fördermöglichkeiten, etc. im Anhang

Die Projektergebnisse sind in der veröffentlichten Broschüre Energieregionen der Zukunft, Erfolgreich vernetzen und entwickeln nachzulesen. Die folgende Grafik stellt die Ergebnisse im Überblick dar.



Detailangaben in Bezug auf die Ziele der Programmlinie

Beitrag zum Gesamtziel der Programmlinie und den sieben Leitprinzipien nachhaltiger Technologieentwicklung

Aufzeigen der Umsetzbarkeit eines energieeffizienten und flexiblen Energiesystems durch Demonstrationsvorhaben

Durch den praxisorientierten Handlungsleitfaden basierend auf Faktoren aus Erfahrungs- und ExpertInnenwissen wird die erfolgreiche Umsetzung von Initiativen und Entwicklungen für ein nachhaltiges Energiesystem unterstützt. Das stärkt alle weiteren Projekte der Programmlinie.

Modellregionen und Modellsysteme als „Leuchttürme der Innovationen“

Die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen der AkteurInnen der ausgezeichneten Projekte aus dem Wettbewerb „Energiregionen der Zukunft“ und weiterer Repräsentationsprojekten ermöglicht passgenaue Ergebnisse, welche die Durchschlagskraft weiterer Projekte der Programmlinie erhöht. Eine breite Anwendung des Handlungsleitfadens lässt weitere erfolgreiche Modellregionen und Modellsysteme entstehen und stärkt somit die Programmlinie selbst.

Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energieträger

Eine erfolgreiche Führung von Entwicklungs- und Umsetzungsprozessen rund um Initiativen zu erneuerbaren Energieträger erhöht deren Anteil in der Anwendung. Der Erfolg von Initiativen ist im hohen Maße von der Qualität der Zusammenarbeit der einzelnen AkteurInnen abhängig. Der Handlungsleitfaden bietet darin die notwendige Hilfestellung – Gelingensfaktoren sozialer Prozesse.

Einbeziehung der Zielgruppen und Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse im Projekt

Zielgruppen

Die angesprochenen Zielgruppen des Handlungsleitfadens sind:

- MultiplikatorInnen
- Regionale und lokale AkteurInnen

Ad MultiplikatorInnen: Die Verbreitung des Leitfadens finden über MultiplikatorInnen in Österreich statt:

- Energieinstitute bzw. Energieagenturen Landesstellen österreichweit (z.B. LEV Steiermark)
- InterviewpartnerInnen
- Verein Regionalmanagement Österreich
- Unterschiedliche regionale Institutionen (z.B. Biosphärenparkmanagements, Entwicklungsagenturen, etc.)
- Netzwerke im Bereich erneuerbarer Energie (z.B. NÖST)
- Öffentliche Institutionen mit Verantwortungsbereich Nachhaltigkeit (z.B. Amt der NÖ Landesregierung – Abt. RU3 / Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung)
- Auftraggeber: bmvit, FFG
- ...

Der Handlungsleitfaden steht den MultiplikatorInnen einerseits zur eigenen Anwendung zur Verfügung und andererseits soll dieser an regionale und lokale AkteurInnen im Sinne einer unmittelbaren Dienstleistung weitergegeben werden.

Die Hauptzielgruppe dieses Leitfadens sind regionale und lokale AkteurInnen (AktivistInnen auf kommunaler Ebene, NetzwerkerInnen, ...) denen das Thema Energie am Herzen liegt und zu einem Erfolgsfaktor der Region, des Bezirkes oder der Gemeinde machen wollen. Hier unterscheiden wir 2 verschiedene Gruppen: EinzelkämpferInnen und partizipationserfahrene AkteurInnen

Einbeziehung der Zielgruppen

Interviews

Im vorliegenden Projekt wurden Interviews mit einem repräsentativen Teil der Zielgruppen (AkteurInnen der ausgezeichneten Projekte, ausgewählte AkteurInnen aus Energieprojekten, MultiplikatorInnen,...) geführt. So konnte im Vorfeld direkt auf die Bedürfnisse zukünftiger NutzerInnen des Leitfadens eingegangen werden:

- Bedürfnisse der MultiplikatorInnen: Im Rahmen der Interviews konnten MultiplikatorInnen Auskunft darüber geben, was ihre „KundInnen“ an Informationen für eine erfolgreiche Herangehensweise brauchen und welche Inhalte im Handlungsleitfaden die eigenen Dienstleistungen sinnvoll erweitern.
- Bedürfnisse der regionalen und lokalen AkteurInnen: Interviews mit ausgewählten AkteurInnen ermöglichen, dass
 - Lerneffekte in den Leitfaden aufgenommen werden („Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich gewisse Herangehensweisen geändert...“)
 - erlebte Hürden in den einzelnen Phasen aufgezeigt werden und
 - praxiserprobte Handlungsmöglichkeiten und Erfolgsfaktoren herausgearbeitet werden.

Einbeziehung von Repräsentanten der Zielgruppen

Die Einbeziehung durch die Werkvertragspartner als potenzielle Nutzer des Leitfadens, zu einem frühen Zeitpunkt ermöglichte Erfahrungswerte und Bedürfnisse bereits in der Vorbereitungsphase des vorliegenden Projekts zu integrieren:

- Gemeinsames Festlegen der Inhalte des Interviewleitfadens
- Gemeinsame Auswahl der InterviewpartnerInnen
- Gemeinsame Zielgruppenanalyse

Verbreitungsmaßnahmen

Durch eine intensive Verbreitung des Handlungsleitfadens, v.a. durch die Durchführung von Informationsveranstaltungen für alle relevanten MultiplikatorInnen und deren Weitergabe der Ergebnisse an die Zielgruppen, wird ein hoher Grad der Umsetzung - Anwendung des Leitfadens - erreicht.

Beschreibung der Umsetzungs-Potenziale

Verbreitungs- bzw. Umsetzungspotenzial: Durch den fixen Bestandteil der Weitergabe der Ergebnisse an die MultiplikatorInnen, deren Verbreitung an die Zielgruppen und die Verbreitung über weitere Maßnahmen wird eine hohe Umsetzungsrate erreicht.

Schlussfolgerungen zu den Projektergebnissen

Was sind die in dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse für das Projektteam? (fachliche Einschätzung)

- Unterschiedliche Herangehensweisen in den Regionen: Aus den untersuchten Regionen/Projekte/Programme auf Basis der Interviews haben sich zwei unterschiedliche Herangehensweisen herauskristallisiert: *Bottom down-Ansatz*: Landes- oder GemeindevertreterInnen werden initiativ, stoßen Prozesse an und bieten Unterstützung in unterschiedlicher Form an (Strukturen, personell, ideell...). *Bottom up-Ansatz*: lokale, regionale Initiativen oder Personen werden aktiv, holen sich auf unterschiedlicher Ebene Unterstützung (Politik, Wirtschaft, BürgerInnen, Prozessbegleitung,...) und leiten einen Entwicklungsprozess ein.
- Energieregion ist ein Wunschzustand: Die untersuchten Regionen/Projekte/Programme befinden sich nach unserer Definition in unterschiedlichen Stadien auf dem Weg zu Energieregionen. Die Wahrnehmung für eine gemeinsame (Energie)-Region ist unterschiedlich ausgeprägt und bereits aus jetziger Sicht ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Umsetzung.
- Leitfaden als Unterstützung auf dem Weg zu Energieregionen: Da wie oben angeführt die Regionen unterschiedliche Herangehensweisen wählen und sich in unterschiedlichen Phasen befinden, kann der Leitfaden keinen optimalen Weg zum Ziel beschreiben, sondern Faktoren aufzeigen, die für den gewählten Weg von grundsätzlicher Bedeutung sind. Eine Zuordnung der Faktoren zu den unterschiedlichen Phasen des Entwicklungsprozesses hat sich aus dem gleichen Grund als schwierig bis unmöglich erwiesen.
- Motoren der Entwicklung: Jede Entwicklung braucht „Motoren“, wichtige Personen, die Entwicklungen vorantreiben und beharrlich verfolgen. In den untersuchten Regionen/Projekte/Programme sind die Motoren drei Bereichen zuzuordnen: Politik (BürgermeisterInnen, Gemeinderäte), Wirtschaft bzw. Landwirtschaft und regionalverantwortliche Initiativen (Energieagenturen, Regionalmanagement u.ä.). Letztere haben eine wichtige Aufgabe zur Begleitung und Steuerung der Entwicklungsprozesse, brauchen aber durch sogenannte Motoren Unterstützung für eine erfolgreiche Umsetzung.
- Interviews als wichtige Reflexion für InterviewpartnerInnen: Rückmeldungen der InterviewpartnerInnen lassen darauf schließen, dass die Durchführung der Befragung ein wichtiger Reflexionsschritt ist und die Ergebnisse des Leitfadens als wertvolle Unterstützung in der eigenen Arbeit sein werden. Auch stellen die InterviewpartnerInnen wichtige MultiplikatorInnen für die Verbreitung des Leitfadens dar.

Wie arbeitet das Projektteam mit den erarbeiteten Ergebnissen weiter?

Der Fokus liegt nun in der Verbreitung und Anwendung des Leitfadens in Regionen. So ist beispielsweise eine Prozessbegleitung im Projekt DG DemoNetz-Konzept für die Projektpartnerorganisationen der Arsenal Research geplant.

Für welche anderen Zielgruppen sind die Projektergebnisse relevant und interessant und wer kann damit wie weiterarbeiten?

Für AntragstellerInnen der Programmlinie Energiesysteme der Zukunft kann der Handlungsleitfaden eine wertvolle Unterstützung in Bezug auf Umsetzung der entwickelten technischen Lösungen, Pilotprojekten in Regionen sein.

Ausblick/Empfehlungen

Chancen der Realisierung

Durch den veröffentlichten und verbreiteten Leitfaden wird ein wertvolles Instrument für den Weg zu einer Energieregion der Zukunft zur Verfügung gestellt. Der Leitfaden enthält Zitate und Stories der InterviewpartnerInnen sowie deren Kontaktdaten. Damit sollen Vernetzungsaktivitäten und Lerneffekte gefördert werden.

Die InterviewpartnerInnen wurden durch die Interviews in ihrem Tun bestärkt und haben z.T. neue Handlungsmöglichkeiten erkannt. Der Leitfaden wird dieser Zielgruppe eine wichtige Stütze sein.

Der Leitfaden kann für Bewusstseinsbildung in Regionen herangezogen werden, da viele Erfahrungswerte auf den richtigen Weg – zu Energieregionen – hinweisen. Vor allem in der Überzeugungsarbeit kann der Leitfaden als unterstützendes Instrument dienen.

Empfehlungen

Erstellung einer Anwendungsbroschüre: Technologietransfer aus der Programmlinie Energiesysteme der Zukunft in die Regionen

Auftrag der Programmlinie ist es, in erster Linie die Entwicklung von Technologien für Energiesysteme der Zukunft sicherzustellen.

Die übergeordneten politischen Ziele können in vielen Fällen aber erst erreicht werden, wenn der Transfer dieser Erkenntnisse in die regionalen Entwicklungsprozesse erfolgt ist.

Daher ist für eine effektive Umsetzung der Forschungsergebnisse in weiterer Folge der Transfer dieses Know-How in die Entwicklungsprozesse der Regionen und zu den AkteurInnen hin sicherzustellen.

Für einen effektiven Wissenstransfer müssen allerdings auf drei Ebenen die entsprechenden Maßnahmen gesetzt werden:

- Das BMVIT als Träger – hier stellen sich strukturelle Fragen (Ausschreibungen, Plattformen, Projektbetreuung, Spezielle Kommunikationsschienen)
- Die Forschungspartner – neben strukturellen sind vor allem Motivationsfragen zu klären

- Die Energieagenturen, Regionalentwicklungsstellen, Technologiezentren – hier ist ein niederschwelliger Zugang zu den Ergebnissen von Bedeutung

Vorhandene Instrumente:

Mit der Auszeichnungsbroschüre des BMVIT stehen besonders gelungene Regionen im Rampenlicht und richten sich damit an die dritte Gruppe. Aber schon die Projekthomepage und das Forschungsforum sind für den Wissenstransfer in die zweite Gruppe konzipiert. Für die Anwendung in den Regionen und weniger mit den technischen Inhalten und Instrumenten vertrauten Menschen, braucht es einen Übersetzungsschritt, einen leichteren Zugang.

Im Projekt von Wallner&Schauer, der Energieagentur Obersteiermark und dem TB Riebenbauer wurden die Gelingensfaktoren herausgearbeitet, die es AkteurlInnen in der Region erleichtern, eine Energieregion zu werden. Die inhaltliche (technische) Ebene wurde dabei bewusst ausgeklammert.

Notwendige Ergänzung – Missing Link für Technologietransfer in die Region

Was derzeit für die Aktiven in den Regionen - also der dritten Gruppe - fehlt, ist ein „Instrument“ wie der Wissenstransfer aus den einzelnen Forschungsprojekten hin zu Anwendungen in den Energieregionen der Zukunft überhaupt passieren kann. Dies ist deshalb so wichtig, da die Frage, ob Energie überhaupt ein Thema wird und ob Wissenstransfer überhaupt stattfinden soll, ja meist von „Nichtenergetikern“ beantwortet wird, seien diese LokalpolitikerInnen, UnternehmerInnen oder VertreterInnen des Regionalmanagements, der Kleinregionen oder von Leaderregionen.

Mit diesem „Missing Link“ sollen Antworten auf folgende Fragen gegeben werden:

- Was bedeutet Technologietransfer aus der Forschung in die Region
- Wo kann ich auf Informationen und Umsetzungswissen wie zurückgreifen
- Was sind die wichtigen Schritte für einen gelungenen Technologietransfer
- An wen kann ich mich wo wenden
- Was sind die aus den Ergebnisse zur Verfügung stehenden Anwendungen und wie kann ich diese wo „abholen“

Nach wie vor sind im Zeitalter von Internet und e-mail gedruckte Werke von großer Wirkung. Gerade wenn es um wichtige zukunftsweisende Entscheidungen geht, will man was Handfestes als Basis. Daher schlagen wir vor diese für den Erfolg der Programmlinie zentralen Fragen in einer Broschüre zu beantworten. Diese Transfer-Broschüre sollte als „Schwester“ zur Auszeichnungsbroschüre Energieregionen der Zukunft der Regionen konzipiert werden. Die folgende Graphik zeigt diese Zusammenhänge.

Literaturverzeichnis/Abbildungsverzeichnis/Tabellenverzeichnis

Arbter, A. et al: Das Handbuch Öffentlichkeitsbeteiligung, Die Zukunft gemeinsam gestalten, Lebensministerium, ÖGUT, Wien 2005

Arge Kompost & Biogas, LEA Oststeiermark: Kommunikationsratgeber für die erfolgreiche Biogasanlage, 2005

Berchtold/Schindegger: vision Rheintal, in: Intelligente Regionen. 12. Wiener Architekturkongress, 2004

Born, M./Kreuzer, K.: Nachhaltigkeit Lokal, Lokale Agenda 21 in Deutschland, Eine Zwischenbilanz 10 Jahre nach Rio, Forum Umwelt & Entwicklung (Hrsg.), Bonn 2002

Handeln für die Zukunft - Projekte zur Nachhaltigkeit, Steiermark (DVD)

Heintel, Martin.: Mainstream-Regionalentwicklung, in: Landnutzung und Landentwicklung 42, 193-200, 2001

Kommune, gezeigt am Beispiel Erlangen – „Stadt der Medizin und Gesundheit“, Prof. Dr. Drs. h.c. J. Maier Bayreuth 2001

Ländliche Entwicklung aktiv gestalten. Leitfaden zur integrierten ländlichen Entwicklung, Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (DE)

Lanner, Sixtus: Region mit Köpfchen - Ohne Bildung keine Zukunft, in: Lernende Regionen Internat. Fachtagung Salzburg 1999

Peters, Jan: Diplomarbeit, Möglichkeiten zur Förderung von kreativen Milieus in einer

Scheff, Josef: Lernende Regionen. Regionale Netzwerke als Antwort auf globale Herausforderungen,

Stein/Trommer: Regionale Kooperationsprozesse - Synergien mit Planungskultur und Baukultur, Region Bonn - Ahrweiler - Planungsamt 2004

Thema des Monats 11/2004 auf www.nachhaltigkeit.at: Lokale Agenda 21, Dr. Hildegard Morgan, h.c. Regionalakademie in OÖ

Thema des Monats 11/2004 auf www.nachhaltigkeit.at: Lokale Agenda 21, Gudrun Gruber (Prozessbegleiterin, ÖLE Stmk.)

Wallner, Heinz Peter et al: Gelingensfaktoren sozialer Prozesse zur Nachhaltigkeit, Lebensministerium, Wien 2004

Anhang

Arbeitsblätter

Potenzialerhebung für Energieregionen

Um eine erste Vorstellung davon zu erhalten, welche Richtung von der Energieregion eingeschlagen werden soll bzw. kann, sollten vorab **Grobanalysen** des **IST-Zustandes** durchgeführt werden. Dazu müssen der Energieverbrauch, der vorhandene Energiemix, die regionale Energieerzeugung, vorhandene Ressourcenpotenziale sowie vorhandene Aktivitäten erfasst werden.

Folgende Fragen sollen dabei beantwortet werden.

1 Wie sieht der derzeitige Energieverbrauch in der Region aus?

- Wie viel Energie wird verbraucht?
- Wie sieht die Verbraucherstruktur aus? (Private Verbraucher, Großverbraucher)

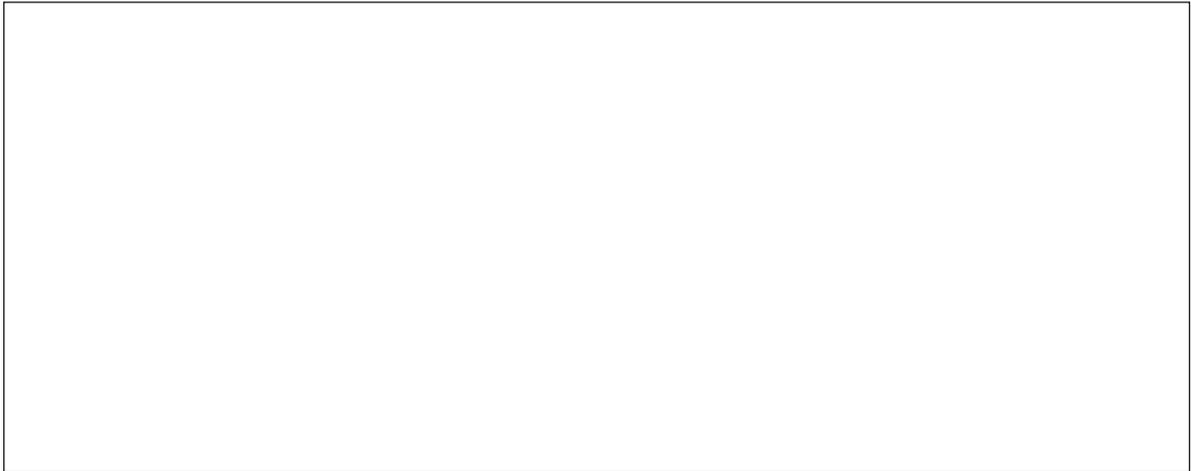
2 Aus welchen Energieträgern setzt sich der vorhandene Energiemix zusammen? Welche Energieträger werden eingesetzt für ...

- Gebäudeheizung
- Prozesswärme
- ...

Potenzialerhebung für Energieregionen

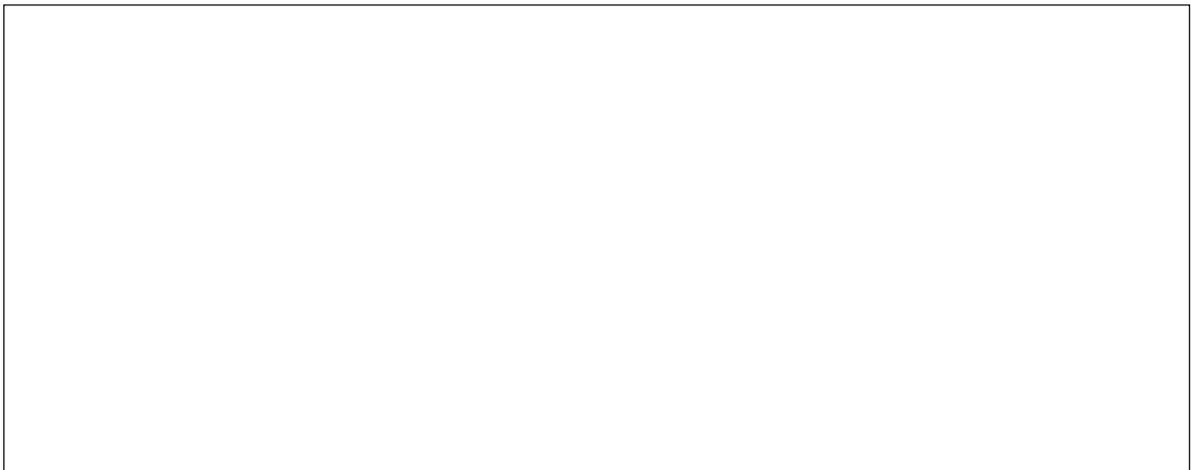
3 Welche Energieerzeugungsanlagen sind in der Region vorhanden?

- Wasserkraftwerke
- Biomassekraftwerke
- Biogasanlagen
- ...



4 Welche Rohstoff- und Ressourcenpotenziale sind vorhanden?

- Rohstoffpotenziale (Biomasse, Geothermie, etc.)
- Abwärmepotenziale
- Windeignungsflächen
- Geeignete Dachflächen mit Südorientierung für Sonnenenergienutzung
- Biogasstandorte (Checklisten siehe link)
- ...



Potenzialerhebung für Energieregionen

5 Vorhandene regionale Energieaktivitäten

- Welche Energieaktivitäten sind bereits vorhanden? Gibt es vernetzte Aktivitäten?
- Welche AkteurInnen sind involviert? (Siehe auch Arbeitsblatt „Stakeholderanalyse“)



Hilfreiche Instrumente im Internet

Quick-Check-Tool für erneuerbare Energie in Gemeinden

<http://www.lev.at/Download/QuickCheckToolkit.pdf>

Ein umfangreiches Analysetool für Gemeinden zur Feststellung des Potenzials für die Nutzung erneuerbarer Energie in der Gemeinde.

Kriterienkatalog für die Errichtung einer Biogasanlage

http://www.lea.at/de/download/NOEST_KriterienkatalogBiogasSteiermark.pdf

Ein Kriterienkatalog mit Bewertung zur schnellen Beurteilung der Sinnhaftigkeit der Biogasanlage.

Checklisten für Biogas -Netzeinspeisung

<http://www.biogas-netzeinspeisung.at/planungstipps-checklisten/index.html>

Umfangreiche Checkliste mit Tipps von der Grobplanung bis hin zu Anlagenbetrieb einer Biogasanlage mit Netzeinspeisung.

Leitfaden zur Errichtung von Windkraftanlagen in der Steiermark

http://zentrum.noest.or.at/Download/Leitfaden%20Windkraft_2007.pdf

Umfangreicher Leitfaden mit Ausweisung von Windeignungsflächen für die Steiermark.

Stakeholder-Analyse – Leitfaden

Um eine Energieregion zu entwickeln, bedarf es vernetzte Aktivitäten und dazu AkteurlInnen (**Stakeholder**) aus den unterschiedlichsten Bereichen. Diese AkteurlInnen im Beziehungsnetz der Energieregion – wie zum Beispiel Wirtschaftstreibende, Planungsbüros oder PolitikerInnen – können den Erfolg positiv oder negativ beeinflussen. Dies gilt es in einer frühen Phase zu analysieren.

Die gängigsten Stakeholder einer Energieregion:

Wirtschaftstreibende, Installationsunternehmen, Planungsbüros, PolitikerInnen und VertreterInnen der Verwaltung, Land- und ForstwirtInnen, Medien, Banken, AnlagenbetreiberInnen, regionale Institutionen mit Vernetzungsaufgabe (Energieagenturen, Klimabündnis, Tourismusverbände, EU-Regionalmanagements, ...), Bildungseinrichtungen, breite Bevölkerung, InteressensvertreterInnen, ...

Die 5 Schritte der Analyse:

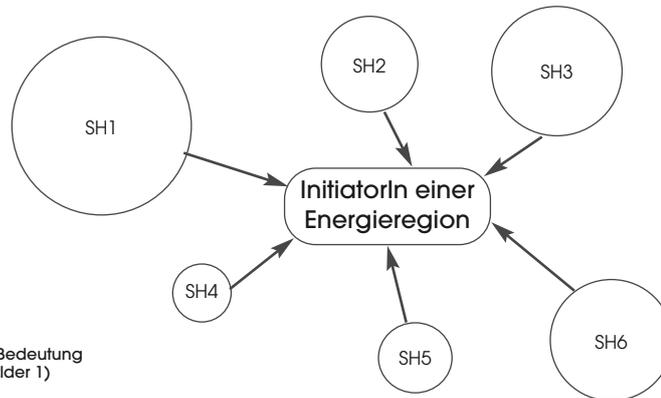
- 1 Suche und Auswahl der wichtigsten Stakeholder
- 2 Prioritäten setzen durch Festlegung der Wichtigkeit für den Erfolg
- 3 Prioritäten setzen durch Qualität der Beziehung

Große Wichtigkeit (+10) und schlechte Beziehungsqualität bedeutet großen Handlungsbedarf in der Beziehungspflege!

Schritt 1: Stakeholder	Schritt 2: Wichtigkeit für den Erfolg	Schritt 3: Qualität der Beziehung			
		2	1	-1	-2
Name	(-10 negativ bis +10 positiv)				

Stakeholder-Analyse – Leitfaden

4 Bildhafte Darstellung der Beziehungslandschaft

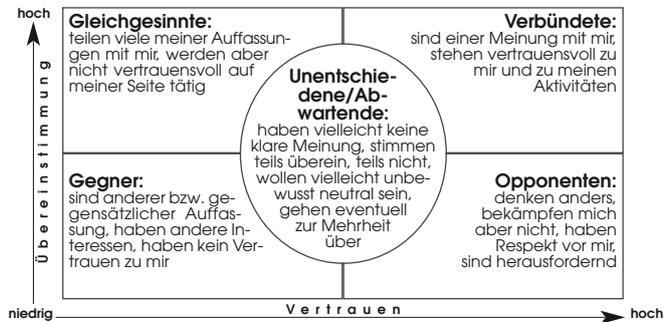


Die Größe der Kreise deutet auf die Bedeutung für den Erfolg hin! (SH 1 ... Stakeholder 1)

Mitspieler und Gegenspieler eines Energievorhabens

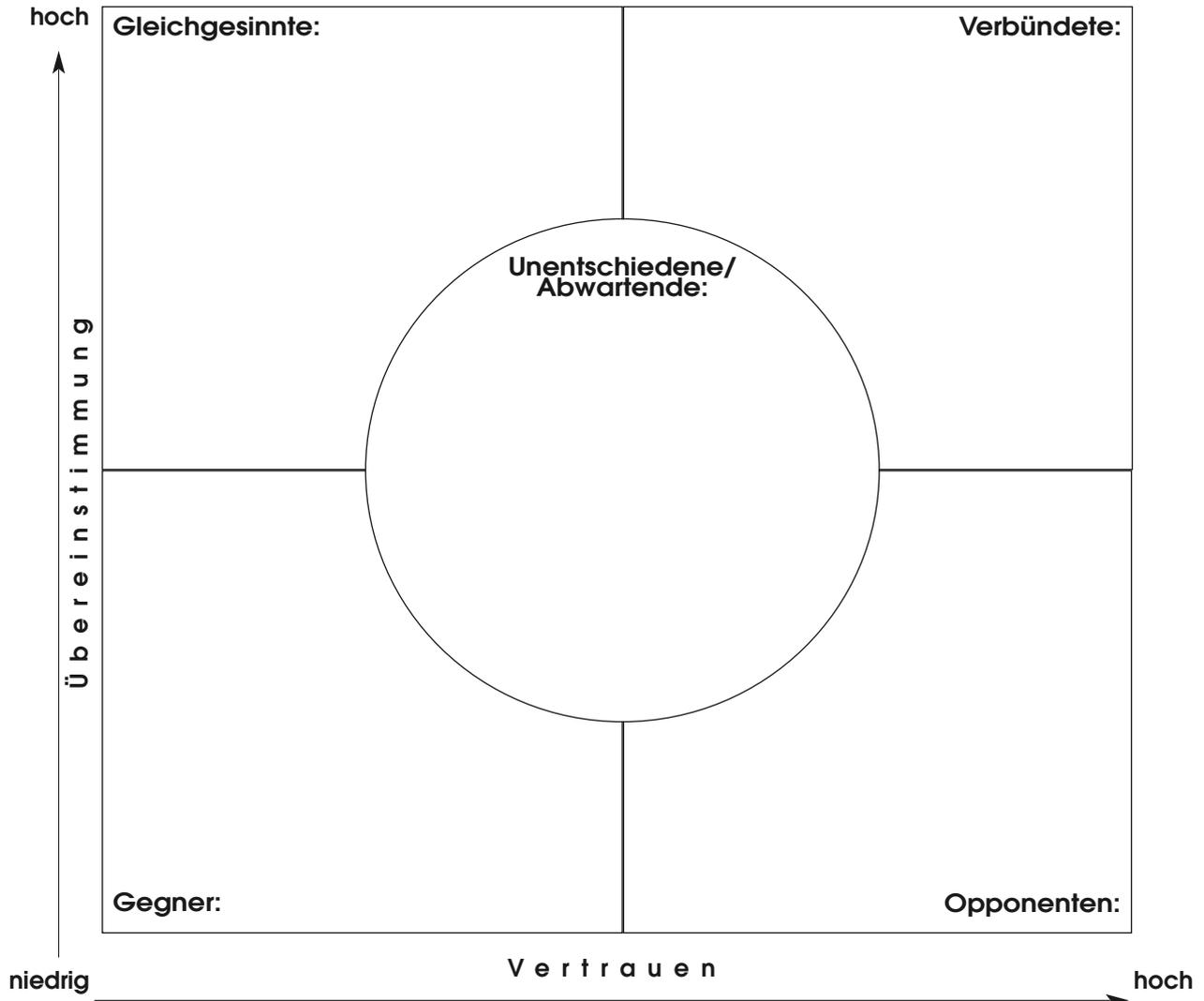
1 Wie können Menschen in meinem Umfeld zu meinen Plänen stehen?

Menschen bzw. Gruppen, die möglicherweise von Ihrem Energievorhaben irgendwie berührt werden, können dazu unterschiedliche Haltungen und Rollen einnehmen – dies gilt es herauszufinden, um notwendige Handlungen abzuleiten. Vor allem im Umgang mit Gegnerschaft ist dieses Arbeitsblatt eine gute Ergänzung zur Stakeholderanalyse.



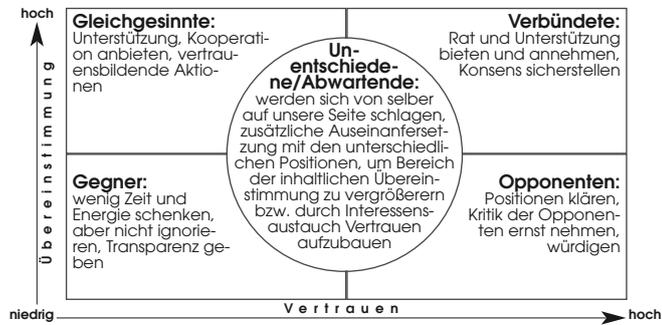
Aufgabenstellung 1:

Analysieren Sie welche Menschen bzw. Gruppen von Ihren Veränderungsvorhaben wie berührt werden können. Schreiben Sie in jedes der Fächer mehrere Namen.

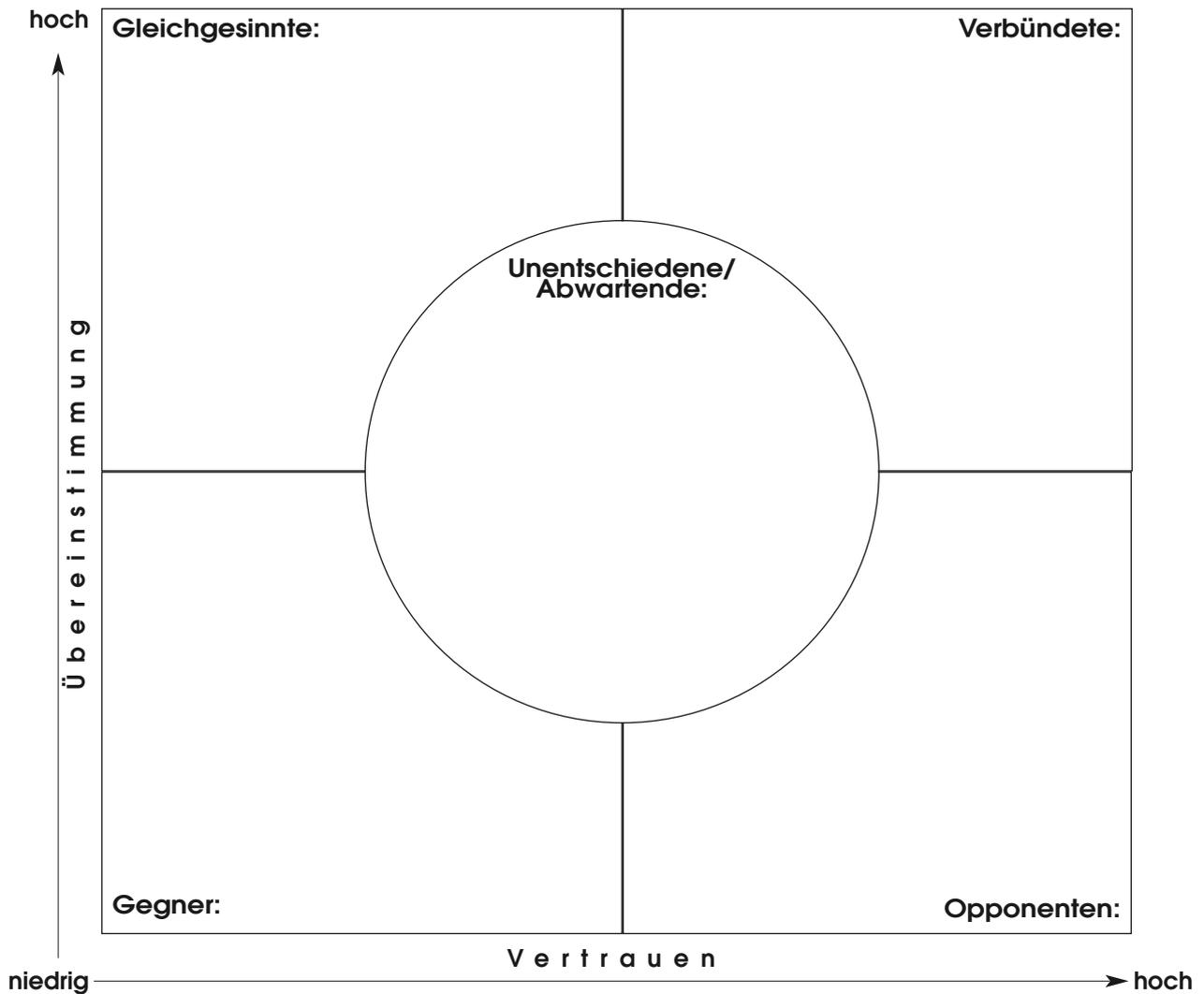


Mitspieler und Gegenspieler eines Energievorhabens

2 Wie mehr MitspielerInnen gewonnen werden können



Aufgabenstellung 2:
Setzen Sie Maßnahmen fest.



Duale Bewertung von Aktivitäten auf dem Weg zu Energieregionen

Wenn Sie wissen möchten, welche Auswirkungen geplante Aktivitäten auf die gesamte regionale Entwicklung haben werden, bietet Ihnen der nachfolgende Bewertungsraster eine guten Anhaltspunkt. Diese Raster ist als Nachhaltigkeitsmatrix – d. h. ganzheitlich – ausgeführt und wird aus zwei Perspektiven genutzt:

- 1 wertorientiert (emotional-partizipativ) – Was ist uns wichtig?**
 Bewertung aus dem Bauch heraus – Sichtbar werden die Werthaltungen der Menschen:
 Was meinen/glauben/befürchten/erwarten die Einzelnen? – Es entsteht ein Bild der Meinungen.
- 2 wertneutral-rational (sachlich-indikatorengestützt) – Wie wird sich die Änderung zeigen?**
 Bewertung auf Basis konkreter Messgrößen/Indikatoren/Kennzahlen – Sichtbar werden die konkreten Veränderungen anhand der Kennzahlen – Es entsteht ein sachliches Bild der zu erwartenden Wirkungen.

Mit der nachfolgenden Bewertungsmatrix entstehen aus beiden Bewertungszugängen jeweils ein Profil als Bild der Zukunft. Werden diese beiden Profile gegenübergestellt, wird deutlich, wo sich die emotional getragenen Erwartungen von dem unterscheiden, was rein sachlich wohl eintreffen wird. Dies lässt Einschätzungen darüber zu, wie groß das Wollen für das Mitfragen der Idee tatsächlich ist – Eine der größten Herausforderungen für jeden Entwicklungsprozess.

Zielbereich		Themenfeld	-5 (massive negative Veränderung) bis +5 (massive positive Veränderung)															
			-						0					+				
Gesellschaft	Soziale Infrastruktur	Gesundheit und Sicherheit																
		Kultur, Bildung und Freizeitangebot																
		Wohnen, Verkehr und Nahversorgung																
	Soziale Aktivität	Soziales Engagement																
		Partizipation – Beteiligung																
		Inanspruchnahme und Nutzung der Angebote																
Soziales Miteinander	Bevölkerungsstruktur und -schichtung																	
	Kommunikation und Vernetzung																	
	Akzeptanz und Chancengleichheit																	
Ökonomie	Ökonomischer Spielraum	Persönliche finanzielle Situation der Bevölkerung																
		Finanzielle Situation der Gemeinde																
		Lokale Wirtschaftslage																
	Wirtschaftsentwicklung	Verbesserung der Ausgewogenheit																
		Innovation, neue Produkte und Ideen																
		Bedingungen für die Wirtschaftsentwicklung																
Identität der Region	Wertschöpfung in der Region																	
	Regionalbewusstsein und Identität																	
	Image der Region																	
Ökologie	Ressourcenschonung	Absoluter Energie- und Materialeinsatz																
		Energie- und Ressourceneffizienz																
		Naturnahe sparsame Flächennutzung																
	Belastungsreduktion	Emission in Luft																
		Abfall und Abwasser/Boden																
		Lärm, Wärme, Strahlung, Geruch																
Qualität des Ökosystems	Erhalt der Landschaftsqualität																	
	Erhalt der Nutzungsfunktion und Umweltqualität																	
	Erhalt der biologischen Vielfalt																	

Das Handbuch zum Bewertungsmodell „REGIOGraph“ finden Sie unter: www.lebensministerium.at